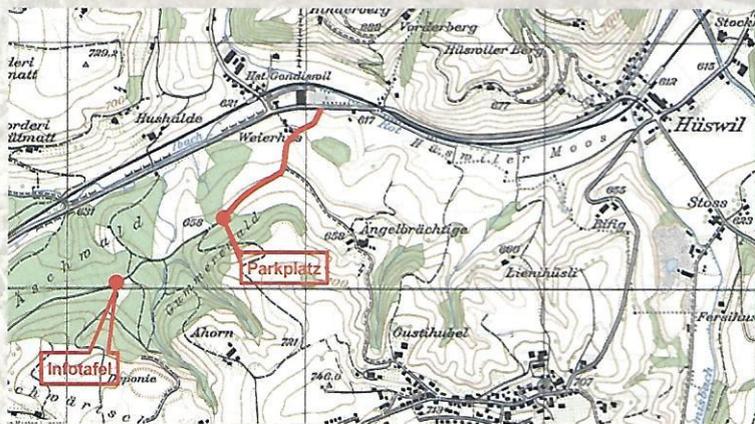


Standort und Kontakt

Ufhusen liegt an der Strecke Sursee-Huttwil. Um den Äschwald zu erreichen, folgen Sie in Hüswil der Kantonsstrasse in Richtung Huttwil und biegen im Gebiet Moos links in die Engelprächtigenstrasse ab (in der Karte rot markiert). Der Ameisenlehrpfad verläuft dann rechts in den Wald hinein. Ein kleiner Parkplatz ist vorhanden.



© Geoinformation Kanton Luzern

Lehrpfad: Auf sechs Tafeln werden die Aufgaben der einzelnen Tiere im Ameisenstaat erklärt.

Führungen: Treffpunkt und Dauer können individuell gestaltet werden.

Kontakt: Martin Filli Revierförster, Dienststelle Landwirtschaft und Wald, 041 925 10 86, martin.filli@lu.ch



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Landwirtschaft und Wald (lawa)
Centralstrasse 33
Postfach
6210 Sursee

Telefon 041 925 10 00
Telefax 041 925 10 09
lawa@lu.ch
www.lawa.lu.ch

Die Rote Waldameise

Lehrpfad Äschwald in Ufhusen



Landwirtschaft und Wald | lawa.lu.ch

Leibspeise Honigtau



Rote Ameisen auf der Jagd. Foto: Bruno Müller

Wussten Sie, dass sich die Ameisen zu fast zwei Drittel von Honigtau und zu einem Drittel von Insekten ernähren?

Woher bekommen die Ameisen aber den leckeren Honigtau? Sie klettern auf Bäume und nehmen den Blattläusen den begehrten Saft ab. Pro Ameisenvolk handelt es sich ungefähr um 200 Liter im Jahr. Sie vertilgen auch eine Unmenge an Insekten. Weil sie Schädlinge wie Borkenkäfer, Blattwespen und deren Larven bevorzugen, tragen sie zur Gesundheit des Waldes bei.



Emsig und faszinierend



Buntspechte verspeisen gerne Ameisen. Foto: Alexander Erdbeer

Die Hügel bauende Rote Waldameise gehört zu den auffälligsten und faszinierendsten Insekten im Wald. Die Vernetzung der Waldameisen mit zahlreichen Tier- und Pflanzenarten ist vielfältig:

Rote Waldameisen

- sind Raubinsekten. Sie erbeuten Falterarten und ihre Raupen (Spanner, Wickler, Eulen) sowie Forstschädlinge (Borkenkäfer, Blattwespen)
- pflegen die Honigtau ausscheidende Blatt- und Rindenlaus.
- sind Nahrungsquelle für andere Tiere.
- lockern den Waldboden und aktivieren die Bodenfauna.
- verbreiten Pflanzensamen.
- produzieren Ameisensäure, die Vögel und Säugetiere beim «Einemsen»* zur Körperpflege nutzen.

* Altdeutsch ist die Ameise die «Emse», daher auch der Begriff «emsig».

Ameisen und die Eiszeit



Ameisenhügel. Foto: Martina Christen

Wussten Sie, dass der Äschwald während der letzten Eiszeit nicht vergletschert war?

In der Folge entwickelten sich hier die Böden über eine Zeitdauer von über 1 000 000 Jahren. Diese natürlich entstandenen, sauren Böden sind der bevorzugte Lebensraum der Hügel bauenden Waldameisen.

Das häufige Vorkommen dieser Ameisenart im Äschwald ist auf einer Meereshöhe von nur 650 m.ü.M. ungewöhnlich und einzigartig für den Kanton Luzern.

Hochbetrieb im Nest



Ameisen mit Larven. Foto: Christian Bernasconi

Wussten Sie, dass sich die Ameisen im Frühjahr auf der Kuppel ihres Nestes sonnen, um danach die «getankte» Wärme ins Nest zu tragen, damit auch die Kolleginnen in den tieferen Schichten geweckt werden?

Im Mai findet der Hochzeitsflug der Ameisen statt. Die zukünftigen Königinnen streifen nach der Begattung ihre Flügel ab, kehren zum Nest zurück oder gründen einen neuen Staat. Im Sommer herrscht Hochbetrieb im Ameisennest, da muss die Brut mit Nahrung versorgt werden. Gegen Oktober neigt sich das Ameisenjahr dem Ende zu. Für den Winter dichten die Ameisen ihre Kuppel gegen Schnee und Regen ab und ziehen sich tief ins Innere des unterirdischen Nestes zurück. Dort ruhen sie, bis mit den ersten Frühlings-Sonnenstrahlen ein neues Ameisenjahr beginnt.

